

„Keine Sekunde! Er gehörte doch nicht den Gesellschaftskreisen an, in denen ich aufgewachsen bin.“

Sie zögerte etwas und wurde rot:

„Ich gebe zu, daß sein Gesicht einen gewissen Eindruck auf mich machte . . . Es war das Gesicht eines Fanatikers — hager, knochig und bleich . . . Mit seltsamen, unstill flackernden Augen . . . Bisweilen fürchtete ich mich sogar vor diesem Blick.“

„Und Sie spielten mit dem Gedanken, diesen Mann zu heiraten.“

„Nein, das lag mir ganz fern.“

Die Stirn in nachdenkliche Falten gelegt, wanderte der Professor einige Male durchs Zimmer.

„Es steht jetzt für mich ganz fest, daß Sie den jungen Mann geliebt haben. Sie dürfen mir nicht böse sein, daß ich dies ausspreche . . . Der verdrängte Wunsch verdichtete sich zu der Vision, die Ihnen nun keine Ruhe mehr gibt . . .“



Marion wurde unruhig. Dem Professor entging ihre Verwirrung nicht. . . .